

Paderborner Volksblatt

für Stadt und Land.

Nro. 58.

Paderborn, 15. May

1849.

Das Paderborner Volksblatt erscheint vorläufig wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 10 Sgr., wozu für Auswärtige noch der Postaufschlag von 2½ Sgr. hinzukommt. Anzeigen jeder Art finden Aufnahme und wird die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Uebersicht.

Paderborn (Bekanntmachung des Vereins zur Unterstützung der Wehrmänner).
Deutschland. Berlin (die Dresdener Angelegenheit; die Geschwornen; Reisende aus Ungarn); Frankfurt (die Abdankung des Reichsministeriums; Beschlüsse der Nationalversammlung); Münster (Bekanntmachung des Generals v. d. Gröben); Bonn (Aufregung, Bürger- und Landwehr, der Abgeordnete Kinkel); Düsseldorf (blutige Scenen); Breslau (die Ruhe hergestellt); Dresden, (Beendigung des Kampfes, Nachlese); Frankfurt (die Reichstruppen); Wien (die Anwesenheit des Kaisers).
Der Krieg in Schleswig-Holstein.
Ungarischer Krieg. (Die Kossuth'sche Erklärung, der Kaiser.)
Italien. (Berichte aus Genua).
Wien (die Bischofs-Versammlung).
Vermischtes.

Bekanntmachung.

Verein zur Unterstützung der Familien dürftiger Wehrmänner der 5. Compagnie, Paderborner Bataillon.

In der heute abgehaltenen General-Versammlung hat sich der Verein fest gebildet, und sind zu dessen Kommission gewählt worden, der Kaufmann Ferrari, der Landrath Grasso, Appellations Gerichts-Rath Hagens der Lieutenant a. D. Mantell, und der Begebaumeister Wendt, sämmtlich von hier. Herr Mantell hat sich den Geschäften des Rechnungsführers unterzogen.

Nach den Beschlüssen der Versammlung soll den Familien der dürftigen Wehrmänner, vom Tage ihres Dienst Eintrittes nachträglich, die bestimmte Beihilfe ausbezahlt werden. Die Versammlung hat festgestellt, daß nach den Umständen in der Regel 3 Sgr. tägliche Unterstützung für die Familie gewährt werden soll, daß die Anträge um Beihilfe bei den Ortsvorständen oder einem Kommissionsmitgliede angebracht werden können, und daß die Beschlüsse über die Gewährung der Stifts-gesuche von der Kommission gefaßt werden sollen. Die Auszahlung wird alle 14 Tage durch die Ortsvorstände erfolgen, welche sich beim Landrath Grasso melden werden.

Dies vorausgeschickt, fordern wir unsere Mitbürger von Stadt und Land nochmals dringend auf, sich durch Zeichnung eines monatlichen Beitrages am Vereine zu betheiligen. Auch die geringste Gabe wird willkommen geheißen. Einsicht und Menschenliebe werden sicherlich den Verein erstarken machen, und sein Werk segnen. Paderborn, den 13. Mai 1849.

Die Kommission.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Das allgemeine Thema aller Unterhaltungen unserer Stadt bildet noch immer die Dresdener Angelegenheit. Die Demokratie will, so sonderbar es auch scheint, noch immer nicht an die vollständige Bestürzung Dresdens Seitens der rechtmäßigen Gewalt glauben und geht deshalb in allen öffentlichen Orten Berlins umher, um diese lügenhaften Nachrichten, wie sie sie nennt, unter der ärmeren Volksklasse zu widerlegen. Indeß gelingt ihr dies nur bei den vollkommen Urtheilslosen.

Am künftigen Montag werden hier die öffentlichen Verhandlungen vor den Geschwornen eröffnet werden. Die erste derselben betrifft einen jungen Burschen, der zum vierten Male gestohlen hat und demnach, wenn er für schuldig erklärt wird, der lebenswichtigen Zuchthausstrafe verfällt. — Der zweite Rechtsfall betrifft einen hiesigen

Litteraten Springer, der im vorigen Jahre in Geld's Locomotive einen schamlosen Artikel „An den Tyrannen“ verfaßt hat.

— Mehrere Reisende aus Ungarn sind hier dieser Tage angekommen, welche Pässe von Kossuth ausgestellt, vorgezeigt. Diese Reisende kamen unserer Polizei allerdings verdächtig vor.

Abdankung des Reichsministeriums Sagers.

Frankfurt, 10. Mai. In der heutigen Sitzung der Reichsversammlung wurde nachstehendes Schreiben des Minister-Präsidenten verlesen: „Wie bereits gestern der hohen National-Versammlung mitgetheilt wurde, hat das Reichsministerium Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Reichsverweser ein Programm vorgelegt, welches die Regel des Verhaltens des Reichs-Ministeriums zu den Bewegungen bestimmen sollte, die zum Zwecke der Durchführung der Reichsverfassung in einigen Theilen Deutschlands entstanden sind und zu Bürgerkrieg und Zerstörung leider geführt haben. Der Reichsverweser hat diese m Programm seine Genehmigung nicht erteilt. Das Ministerium hat sich dadurch genöthigt gesehen, um seine definitive Entlassung Se. Kaiserl. Hoheit zu ersuchen, und es ist diesem Gesuche heute statt gegeben worden. Der Reichsverweser hat dabei erklärt, daß er ein anderes Ministerium nach seiner Pflicht und Gerechtsame zu bilden sofort versuchen werde. Das Reichs-Ministerium hat nicht versäumt, Sr. Kaiserl. Hoheit die unmittelbar dringende Nothwendigkeit, ein anderes Ministerium zu bilden, vorzustellen. Frankfurt, 8. Mai 1848. S. Sagers.“

Einem im Laufe der Sitzung gefaßten Beschlusse zufolge begab sich um 2½ Uhr eine Deputation von 12 Mitgliedern zum Reichsverweser, um ihn zu fragen: ob er geneigt sei, Angesichts der dringlichen Sachlage, sobald als irgend möglich, ein Ministerium zu bilden, welches sich der Ausführung der beschlossenen Maßnahmen unterziehe. — Gegen 4 Uhr, bis wohin die Versammlung sich permanent erklärte, erstattete Hr. Raveaux Namens der obigen Deputation Bericht, wonach von dem Reichsverweser keine bestimmte Antwort zu erlangen war. (In diesem Berichte heißt es: Der Reichsverweser erwiederte auf die Mittheilung des Sprechers der Deputation (Hrn. Raveaux): „Nach dem Gesetze und konstitutionellem Gebrauche steht der Reichsverweser in keiner directen Beziehung mit der National-Versammlung. Das Ministerium hat erst heute Morgen seine Entlassung genommen. Ich habe noch kein neues bilden können. Das zu bildende Ministerium wird meine Antwort mittheilen.“ Auf die Frage, ob das zu ernennende Ministerium ein solches sein werde, um von ihm die Ausführung der heute gefaßten Beschlüsse der National-Versammlung zu erwarten, erwiederte Se. Kais. Hoh.: „Ich werde ein Ministerium bilden, das nach meinen Ansichten den Bedürfnissen der Zeit entspricht. Ich habe nie gesäumt, ich bin ein alter Soldat, ich werde rasch handeln, ich kenne meine Pflicht gegen das Vaterland, und werde Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Auf unsere Vorstellung, daß es jetzt eines Ministeriums bedürfe, daß nicht nur Ruhe und Ordnung nach unten, sondern auch Ruhe und Ordnung nach oben herzustellen wisse, wurde uns der Bescheid: Das sind Principien, meine Herren, Sie handeln nach den ihrigen, ich nach den meinigen, darüber können wir heute nicht polemisieren.“ Der Sprecher fragte sodann, bis wann das neue Ministerium ernannt sein werde. „Das kann ich nicht sagen, erwiederte der Erzherzog, es kann in drei Minuten, in drei Stunden, vielleicht in drei Tagen geschehen. Verlassen Sie sich darauf, daß ich meine Pflicht thun werde als redlicher Mann.“

Frankfurt, 11. Mai. In Folge der gestrigen Beschlüsse der Reichsversammlung wird ein massenweiser Austritt, die erbkaislichen Professoren an der Spitze, aus der Paulskirche statthaben, so daß vielleicht binnen wenigen Tagen schon kaum noch der vierte Theil von Deutschland darin vertreten bleiben wird. Eine Anzahl von Abgeordneten hält nur noch die Rücksicht auf die höchst peinliche Lage des